

MENSCH & STADT

„Wir müssen eine Vollbremsung machen“

Umweltbischof Rolf Lohmann aus Xanten kritisiert, dass noch „viel zu wenig viel zu langsam“ für den Klimaschutz getan werde. Er warnt vor den Folgen und sieht vor allem „die reichen Industrieländer in der Pflicht“.

VON MARKUS WERNING

NIEDERRHEIN Weibbischof Rolf Lohmann hat einen dringenden Appell zum Klima- und Umweltschutz veröffentlicht. Darin fordert er: „Wir müssen die Schöpfung bewahren und wiederherstellen.“ Überall auf der Welt zeigten sich die Veränderungen des Klimas und der Umwelt durch Hitzewellen und Dürren, Starkregen und Sturmfluten, Erdbeben und Naturkatastrophen. „Wir müssen eine Vollbremsung machen und dringend umsteuern“, mahnt Lohmann, Regionalbischof für den Niederrhein und Recklinghausen. Sein Büro hat er in Xanten. In der Deutschen Bischofskonferenz ist er für Umwelt- und Klimafragen zuständig.

Wie Klimaforscher zeigten, seien fast alle Belastungsgrenzen der Erde schon überschritten, erklärt Lohmann. Ein sicheres und gerechtes Leben für alle Menschen sei in Zukunft kaum mehr möglich. „Die größte Schuld daran trifft uns Menschen aufgrund der Art und Weise, wie wir wirtschaften, wie wir uns fortbewegen, wie wir Energie nutzen und wie wir konsumieren.“ Vor allem die „reichen und entwickelten Industriestaaten“ sieht der Weibbischof in der Pflicht: „Wir dürfen nicht vergessen: Der Klimawandel trifft die ärmsten am heftigsten, und starke Schultern können mehr tragen als schwache.“ Ökonomische Gewinne und soziale Maßnahmen nützen niemandem etwas, „wenn auf der Welt das Klima extrem, die Luft schlecht und die Böden trocken werden“.

Trotzdem werde noch „viel zu wenig viel zu langsam“ für den Schutz von Klima, Umwelt und Biodiversität getan, auch in Deutschland, kritisiert Lohmann, der Vorsitzender



Weibbischof Rolf Lohmann ist in der Deutschen Bischofskonferenz für Umwelt- und Klimafragen zuständig. In seinem Appell „für mehr Schöpfungsverantwortung als eine Frage der Gerechtigkeit“ macht auf die Gefahren des Klimawandels insbesondere für die Ärmsten aufmerksam.

FOTO: BISTUM MÜNSTER

der Arbeitsgruppe für ökologische Fragen der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen ist. „In den letzten Jahren hat Deutschland seine Klimaziele wiederholt verfehlt.“ Es dürfe keine „pauschale politische Blockadehaltungen“ oder wahlkampforientierte Instrumentalisierungen geben. „Stattdessen müssen wir alle bereit sein, in einem ehrlichen, konstruktiven Dialog demokratisch die beste Lösung zu finden.“ Erforderlich seien „Transparenz und eine Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen“, fordert Lohmann. „Dazu müssen wir in der Politik, in der Gesell-

schaft und in der Kirche umsteuern – jetzt!“

Lohmann appelliert deshalb an die Menschen: „Wir müssen der Wissenschaft vertrauen und dafür Sorge tragen, dass unsere planetaren Belastungsgrenzen nicht weiter überschritten werden.“ Die Schöpfung dürfe nicht aufs Spiel gesetzt werden. „Je länger wir warten, desto mehr Aufgaben werden wir in immer kürzerer Zeit schultern müssen“. Lohmann warnt vor den Folgen – sie träfen alle Menschen: „Unsere Zukunft ist weltweit auf Sand gebaut, wenn Lebensgrundlagen zunehmend zerstört werden

INFO

Regionalbischof für den Niederrhein

Zur Person Rolf Lohmann wurde 1963 in Hamm geboren. 2017 hat Papst Franziskus den damaligen Pfarrer und Wallfahrtsrektor von Kevelaer zum Weibbischof im Bistum Münster ernannt. Seit der Bischofsweihe am 8. Juli 2017 ist er als Regionalbischof für den Niederrhein zuständig. Sein Büro befindet sich in unmittelbarer Nähe des Xantener Doms.

und immer mehr Arten aussterben.“

Für den Schutz von Klima, Umwelt und Biodiversität fordert Lohmann „einen ganzheitlichen Ansatz“. Ein wichtiger Schritt sei zum Beispiel der Schutz des Bodens, der nicht nur für die Welternährung, sondern auch für den Zustand des Klimas, der biologischen Vielfalt und der Gewässer wichtig sei. „Wir müssen die Nutzung von Böden vor allem an den Erfordernissen für deren Schutz und den Erhalt ihrer Funktionen orientieren, von der Versiegelung und Verdichtung über die Abholzung bis hin zur Landwirtschaft.“

Pädagoge wechselt von Xanten nach Schermbeck

Christoph Droste leitet künftig die Schermbecker Gesamtschule. In Xanten bedankt er sich bei Eltern und Schülern für die vergangenen eineinhalb Jahre.

XANTEN/SCHERMBECK (hs/wer) Die Willi-Fährmann-Gesamtschule in Xanten verliert ihren stellvertretenden Schulleiter: Christoph Droste wechselt zum 1. August als Schulleiter an die Gesamtschule in Schermbeck und wird Nachfolger von Norbert Hohmann. Bei einem Pressegespräch in der Gemeinde stellte sich Droste vor. In Xanten bedankte er sich bei Eltern und Schülern über die Homepage der Schule für die „guten Gespräche und die vielen schönen Begegnungen in den letzten eineinhalb Jahren“. Wer



Am 1. August löst Christoph Droste (l.) den Gesamtschulleiter Norbert Hohmann (r.) in der Schule an der Schlossstraße ab.

RP-FOTO: H. SCHEFFLER

sein Nachfolger wird, ist noch nicht bekannt. An der Gesamtschule in Schermbeck unterrichten mehr als 100 Lehrer rund 1150 Schüler.

Der 40-jährige Pädagoge Christoph Droste wurde in Würselen geboren. Nach Abitur und Zivildienst studierte er an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) in Aachen Englisch, Französisch und Biologie. 2008 bis 2010 machte er ein Referendariat am Gymnasium in Züllich. Nach dem zweiten Staatsexamen arbeitete er bis 2016 am Geschwister-Scholl-

Gymnasium in Pulheim, unterrichtete bis 2020 an einer Bonner Gesamtschule, nahm Elternzeit, arbeitete 2020 und 2021 an der Grundschule in Bislich, wechselte zur Willi-Fährmann-Gesamtschule und wurde im Januar 2022 stellvertretender Leiter. Im Frühjahr 2023 bewarb er sich auf die Schulleiterstelle in Schermbeck. Nach der Vorstellung in der Schulkonferenz und bei der Gemeinde Schermbeck als Schulträger hatten beide ein Interesse an einer Beschäftigung Drostes. Die Entscheidung traf die Bezirksregierung.

Seine Eindrücke von der Schule in Schermbeck fasste er wie folgt zusammen: „So stelle ich mir meine Arbeit vor.“ Er zeigte sich beeindruckt vom engen Kontakt des Kollegiums, von der Offenheit der Schule, von der Vernetzung mit der Gemeinde. Auch seine Überzeugung, dass Inklusion in der Schule eine selbstverständliche Verpflichtung sein sollte, teile das Kollegium, erklärte Droste. Nach seinem Wechsel will er Personen und Prozesse kennenlernen und dann behutsam mit dem Kollegium an der Umsetzung neuer Ideen arbeiten.

RHEINISCHE POST

ACHTUNG, SCHÜTZENFEST!

Erst wird um die Wette scharf geschossen, dann der Sieg festlich begossen: Huldigen Sie dem König und seinem Hofstaat mit einer **traditionellen Anzeige**, herausgeputzt per PC oder mit dem Smartphone.

Den Verein grüßen: anzeigen.rp-online.de

